

Dieter Wiesmanns «De Irischi Wind» trug sie alle davon

Hört man den Namen Dieter Wiesmann, erscheinen Bilder wie das des Tausendfüsslers Balthasar oder der Regentropfen Plitsch und Platsch. Dass Wiesmann aber auch durchaus lyrische Texte geschrieben hat, daran erinnerte am Samstagabend das Duo Hommage im Restaurant Schützenstube.

Silvan Baumann

Es sei wieder einmal Zeit, meinte Martin Huber, langjähriger Begleiter von Dieter Wiesmann. Vielen seien die Kinderlieder des Schaffhauser Liedermachers noch sehr präsent. Lyrische Texte aber, wie «Es rägnet i mis Glas voll Wii», gerieten langsam in Vergessenheit, so Huber. Und so rief er «De Irischi Wind» ins Leben und klopfte an die Tür des Musikers und langjährigen Bühnengefährten Wiesmanns, Georg Della Pietra.

Den Dreh gefunden

Sofort machten sich die beiden auf die Suche nach einer Stimme für das Programm. Für Della Pietra war klar, dass eine Männerstimme Wiesmanns Texten und Melodien nie gerecht würde. Und so fanden sie Anette Démarais, Schauspielerin aus St. Gallen, die mit ihrem Engagement im Vorstadt Variété doch dem einen oder anderen Schaffhauser bereits ein Begriff ist. «Nach den ersten Proben habe ich noch nicht so recht an das Projekt geglaubt», erzählt Démarais nach der Premiere. Doch mit der Zeit hätten Della Pietra und sie den Dreh gefunden. Das bestätigt auch das Premierenpublikum, das von Beginn weg im Banne der 38-Jährigen gefangen war und in Erin-

nerungen an den Schaffhauser Liedermacher schwelgte.

Die Lieder, die das Duo Hommage zum Besten gab, waren bewusst jene aus dem Repertoire Wiesmanns, die nicht jeder kennt. Mit tief gehenden, teilweise schwermütigen Texten, die durchaus gesellschaftskritisch anmuten und auch Jahre nach dem letzten Bühnenauftritt Wiesmanns immer noch ihre Berechtigung haben. So wurde das Schicksal des «Fäuleins Wild» besungen, die mit ihrem Krämerladen nicht gegen die Grossisten ankommt und ihn zusperrt. «Diese tiefgründigen Lieder waren Dieters Lieblingslieder», weiss Della Pietra. Zwar sei Wiesmann auch ein «Lachsack» gewesen und hätte das Publikum immer wieder mit ulkigen Texten begeistert, aber Démarais und er hätten schnell gemerkt, dass sie diese Lieder nicht so präsentieren könnten wie Wiesmann.

Der Name des Programms «De Irischi Wind» sei der Leidenschaft Wiesmanns für Irland entsprungen, wo er auch die meisten seiner Lieder geschrieben habe, sagt Della Pietra. Und so fand ein Grossteil der Proben auf der Grünen Insel in Wiesmanns Haus statt. Vieles sei noch immer so, wie Dieter es in seinen Liedern beschrieben habe, meint Démarais. Den Pub aus dem Lied «Mrs. O'Casey, Union Hall» gebe es noch immer, und bis auf Mrs. O'Casey sehe es auch immer noch so aus.

An die Vergangenheit erinnert sah sich auch das Publikum, und so musste bei Liedern wie «Wänn ich mol tod bi» oder «Applaus» doch der eine oder andere eine Träne im Augenwinkel verdrücken. Als Zugabe gab es dann doch noch einen Klassiker, und alle, Gross und Klein, sangen mit: «Blos e chlini Stadt, mit bürgerliche Wänd...».



Georg Della Pietra und Anette Démarais mit dem Programm «De Irischi Wind» - Lieder von Dieter Wiesmann.

BILD ERIC BÜHRER